

„Eltern haben eine Vorbildfunktion für ihre Kinder“

Fahrradkontrollen und Gespräche mit Bürgern in Norden – 88 Verstöße festgestellt

NORDEN Wer am Donnerstag mit dem Fahrrad in Norden unterwegs gewesen ist, hat es vielleicht bemerkt: Die Polizei hat im Rahmen einer bundesweiten Aktion verstärkt Fahrradfahrer kontrolliert. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der richtigen Fahrtrichtung und der korrekten Benutzung von Gehwegen, die für Radfahrer freigegeben sind. Aber auch das Verhalten an den Ampeln wurde kontrolliert. Vor allem ging es jedoch darum, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen.

„Der Fahrradverkehr auf den Straßen nimmt stark zu“, begründete Einsatzleiter Wolfgang Soos die Aktion. „Dadurch kommt es auch vermehrt zu Unfällen mit Fahrradfahrern, insbesondere Pedelecfahrern.“ Gerade Letztere seien häufig zu schnell unterwegs. Vereinzelt trafen die Beamten auch Eltern mit Kindern an. „Als Elternteil habe ich eine Vorbildfunktion. Kinder übernehmen schnell das Fehlverhalten von Erwachsenen im Straßenverkehr“, sagte Soos.

„Es hat zwar recht viele Verstöße gegeben, aber die meisten Menschen halten sich an die Verkehrsregeln, ich würde sagen, weit über



Bianca Fischer hat sich beim Fahrradfahren korrekt verhalten, die Präventionsbeauftragte der Norder Polizei, Christiane Büchner, nutzte aber dennoch die Gelegenheit, um ins Gespräch über das Radfahren in Norden zu kommen. Foto: Iris Meijer

80 Prozent“, zeigte sich der Polizeioberrat positiv überrascht während der Fahrradkontrollen. Insgesamt wurden in Norden 87 Fahrradfahrer und 34 Pedelecfahrer kontrolliert. In 59 Fällen fuhren Fahrrad- oder Pedelecfahrer auf dem Radweg in falscher Richtung, auf dem Gehweg oder in der Fußgängerzone. 17 Radfahrer missachteten eine rote Ampel, drei Radfahrer nutzten während der Fahrt das Mobiltelefon.

88 Verstöße wurden insgesamt festgestellt, darunter auch zehn von Autofahrern.

Denn auch sie können mit ihrem Verhalten Fahrradfahrer gefährden. Bei der Kontrolle am Donnerstag wurde besonders die Einhaltung des Sicherheitsabstandes zu den Fahrradfahrern ins Auge genommen, der innerorts mindestens 1,5 Meter, außerorts sogar zwei Meter betragen muss.

„Die meisten Bürger haben Verständnis für die Aktion“, sagte Soos. Andere verteidigten ihr Verhalten damit, dass sie das schon immer so gemacht hätten. „Denen versuche ich dann zu vermitteln, was sie falsch ge-

macht haben“, berichtete der Oberkommissar.

Allgemein seien die Gespräche mit den Bürgern wichtig: Dabei ging es besonders auch um die neuen Grünpfeile an Ampeln für Fahrradfahrer. Da diese in Norden erst vor einer Woche angebracht wurden, gebe es hier einen höheren Aufklärungsbedarf. Den sieht Soos vor allem deshalb, weil viele Radfahrer keinen Führerschein besäßen und daher weniger geschult im Umgang mit Verkehrszeichen seien als Autofahrer. Die Grünpfeile berechtigen Fahrradfahrer, auch bei Rotlicht nach rechts abzubiegen – allerdings erst, nachdem der Radfahrer angehalten hat und eine Gefährdung anderer ausgeschlossen ist.

Ein weiteres wichtiges Thema bei der Präventionsarbeit: das Tragen von Helmen als Fahrrad- und insbesondere Pedelecfahrer. „Ich versuche, in Gesprächen herauszufinden, was die Fahrradfahrer davon abhält, einen Helm zu tragen und sie für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren“, erklärt die Präventionsbeauftragte des Kommissariats Norden, Christiane Büchner. „Für viele Radfahrer sind die Hel-

me noch etwas befremdlich, weil sie eher selten auf den Straßen zu sehen sind. Das muss sich erst weiter durchsetzen“, ist sie sicher.

Auch über Norden hinaus standen in dieser Woche Fahrradfahrer im Fokus der Polizei. Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages „sicher.mobil.leben“ fanden in den Landkreisen Aurich und Wittmund Kontrollen unter dem Motto „Radfahrende im Blick“ statt. Der Aktionstag zielt darauf ab, auf die Gefahren im Radverkehr aufmerksam zu machen und Verkehrsteilnehmer entsprechend zu sensibilisieren.

Insgesamt kontrollierten die Beamten der Polizeiinspektion Aurich/Wittmund bereits am Mittwoch 162 Fahrzeuge, davon 129 Fahrräder und 32 Pedelecs. In 41 Fällen stellten sie Regelverstöße fest. In 26 Fällen handelte es sich um Radfahrende. Bei Autofahrern stellten die Beamten 15 Mal ein Fehlverhalten fest. Ein kontrollierter Kradfahrer stand zudem unter Drogen- und Alkoholeinfluss. Ihm wurde die Weiterfahrt untersagt und eine Blutprobe entnommen. Ihm droht jetzt ein Fahrverbot. mei